

AUKTIONEN

JUGENDSTIL UND MODERNE

City Nord
Hamburg, 23./24. März

City Nord lädt mit seinen gut 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zum Entdecken ein. Gespannt erwartet man, ob es wieder zu überraschenden Bietergefechten kommen wird, wie unlängst bei der Versteigerung einer Jugendstil-Sammlung von Silver-Overlay-Objekten, zu der vor allem einige internationale Bieter beitragen.

Jetzt wird der dritte Teil der Sammlung dieser um 1900 so beliebten Objekte aufgerufen, zu der auch eine Jugendstilkaraffe mit gebauchtem Korpus und hohem Hals gehört. Sie ist auf der Wandung mit Weinlaub und Trauben in qualitätvoller Silver-Overlay-Technik dekoriert und wird für günstige 150 Euro angeboten. Aus der Sammlung des langjährigen stellvertretenden Museumschefs und Leiters der Abteilung Europäisches Kunstgewerbe im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe Hermann Jedding kommen ebenfalls zahlreiche Stücke vom Jugendstil bis zur Moderne zum Aufruf.

Umfangreich ist auch das Angebot an Möbeln. Es reicht von USM Haller bis zu Knoll, mit Designern wie Mies van der Rohe und Le Corbusier, dessen schwarzledrige LC2-Sessel als Paar auf 1600 Euro taxiert werden. Wer hinter die Sessel noch einen weiblichen »Akt in Grün mit Flamingoblüten« von Elvira Bach (Taxe 1200 Euro) hängen möchte, der wird ebenfalls fündig werden. — FRANK KURZHALS



1

KUNST UND ANTIQUITÄTEN

Wendl
Rudolstadt, 1. bis 3. März

In seiner 90. Auktion wartet das Thüringer Auktionshaus mit einer Büste von Carl Gottlieb Weisser (1779–1815) auf, die Johann Wolfgang von Goethe zeigt. 1788 fuhr der Dichterst selbst mit Freunden nach Rudolstadt. Dort traf er erstmals auf Friedrich Schiller. Die Büste von 1807 in schwarzbrauner Bronze, die zum Limit von 3600 Euro aufgerufen wird, schuf Weisser unter Anfertigung einer Lebendmaske, die noch heute als einzig authentische Abbildung von Goethes Kopf gilt.

Unter den Gemälden befindet sich ein Werk in Öl von Sergei Ivanovich Vasilkovsky (1854–1917), der an der Akademie in Sankt Petersburg studierte: ein pflügender Bauer mit Ochsen vor leuchtend blauem Himmel. Auf seinen Reisen lernte Vasilkovsky auch die Schule von Barbizon kennen. In dem Werk sind deutlich die Einflüsse der Gruppe erkennbar (Limit 8000 Euro). Daneben geht eine französische Parkansicht mit Staffage des Holländers Isaac Israëls (1865–1934), der auch mit Max Liebermann zusammenarbeitete, zum Limit von 1800 Euro an den Start.

Uhrenfreunde dürfte eine große Taschenuhr mit astronomischen Angaben interessieren, für die das Haus mindestens

1800 Euro erwartet. Der emailierte Rückdeckel der um 1900 geschaffenen Uhr in Eisen und Gold ist mit einer Darstellung eines Automobils in einer Winterlandschaft, dem Skifahrer winken, verziert. Das Zifferblatt zeigt römische Stunden, arabische Minuten und listet in vier Hilfszifferblättern die Monate, Wochentage, das Datum und die Mondphasen in französischer Sprache auf. — SUSANNE LUX

MALEREI UND TEXTIL

Scheublein
München, 16. März

Er zählt zu den wichtigsten katalanischen Historienmalern des 19. Jahrhunderts und geriet dennoch in Vergessenheit. Nun werden die Werke von Ramón Tusquets y Maignon (1837–1904) wiederentdeckt.

Der Maler aus Barcelona schuf prächtige Historienszenen und orientalische Bilder, aber auch bäuerliche Darstellungen. Scheublein hat sein Werk »Aus-

zug eines Kardinals aus S. Zanipolo in Venedig« im Angebot. Die Arbeit, auf 8000 Euro geschätzt, zeigt den Auszug sehr realistisch und detailgenau. Diese Art von Realismus ist nicht nur typisch für Tusquets y Maignon, sondern auch für die in Rom ansässige Kolonie katalanischer Künstler, der er lange angehörte.

Neben Malereien des 19. Jahrhunderts wartet das Haus auch mit einer textilen Besonderheit auf: Angeboten werden mehrere Liturgiegewänder, sogenannte Kaseln, aus dem Italien des 16. bis 18. Jahrhunderts. An den Stücken ist deutlich die Entwicklung des bischöflichen und priesterlichen Obergewandes abzulesen. Ein Kaselschild aus dem 16. Jahrhundert ist mit dem Apostel Paulus und Andreas bestickt (Taxe 180 Euro). Ein Kaselschild aus dem 17. Jahrhundert, das schon die heutige Form hat, ist reich ornamentiert und trägt ein Sonnenmotiv (Taxe 1200 Euro). Im Glasbereich sticht eine tiefblaue Nabelflasche aus dem Alpenraum des 18. Jahrhunderts hervor (Taxe 1800 Euro). Die typischen schrägen Rippen der Schnapsflasche sollten ein Abrutschen der Finger verhindern. — SUSANNE LUX

TRIBAL ART

Zemanek-Münster
Würzburg, 10. März

Zwei Sammlungen setzen bei der ersten Tribal-Art-Auktion unter der Ägide des neuen Inhabers David Zemanek auffallende Akzente. Von Christian Pysik werden 55 Objekte der Native Americans angeboten, die größtenteils in der Reservationszeit (1880–1910) und etwas früher entstanden sind. Bemerkenswert ist etwa ein Tomahawk, der auch als Pfeife benutzt werden konnte. Das spannendste Los ist im Gegensatz dazu nicht »authentisch«, da es um 1900 für den Export



2

1 Carl Gottlieb Weisser, Porträtbüste Johann Wolfgang von Goethe, Bronze, 1807, H. 49,5/54 cm, Wendl, Rudolstadt, Limit 3600 Euro

2 Kaselschild, hl. Paulus bzw. hl. Andreas in Rundbogenarchitektur, Samt, Italien, 16. Jh., 128 x 58 cm, Scheublein, München, Taxe 180 Euro

AUKTIONEN



1

und nicht für den Eigengebrauch hergestellt wurde: ein verziertes Lederhemd im Stil der Sioux aus dem Besitz von Werner Hoffmann. Hoffmann war seit den Fünfzigerjahren Regisseur und Kostümbildner der Bad Segeberger Festspiele und Darsteller des Intschutschuna (Limit 600 Euro).

Gerda Bassenge, die 1995 verstorbene Gründerin des gleichnamigen Berliner Auktionshauses, kam 1953 als Mitarbeiterin von Gerd Rosen mit afrikanischer Stammeskunst in Kontakt. Ein herausragendes Objekt aus ihrem Nachlass ist das Toplos der Auktion: ein im 19. Jahrhundert anzusiedelnder, auf 40 000 Euro geschätzter Bronze-Gedenkkopf einer Königin-Mutter aus dem ehemaligen Königreich Benin in Nigeria.

Nicht aus den beiden Sammlungen stammt eine für Heilungszeremonien verwendete seltene Figur der Mama aus Nigeria (Limit 20 000 Euro).

INGO BARLOVIC

MÜNZEN

*Gorny & Mosch
München, 5./6. März*

Wie gewohnt findet man in dem Münchner Auktionshaus einen breiten Querschnitt durch Prägungen aller Art aus Antike und Neuzeit, wobei der Schwerpunkt diesmal bei den Römern liegt. Besonders hübsch wirkt der Revers eines bestens erhaltenen Aureus des Septimius Severus aus dem Jahr 197 n. Chr. Man sieht in ungewöhnlich detaillierter Ausführung den siegreich aus dem Krieg gegen die Parther heim-



2

kehrenden Kaiser zu Pferd, die rechte Hand zum Gruß erhoben, geleitet von einem ein Feldzeichen tragenden Soldaten (Taxe 30 000 Euro).

Mit 25 000 Euro geschätzt ist ein schöner Aureus des Pertinax. Bei den Griechenmünzen spricht ein Tetradrachmon aus dem thrakischen Ainos besonders an. Der Revers zeigt einen Ziegenbock – das Wappentier der Stadt. Ob es sich bei dem vorderseitig abgebildeten Männerkopf wirklich um den Gott Hermes handelt, wie allgemein angenommen wird, scheint jedoch fraglich. Jedenfalls hat seine randlose, halbrunde Kopfbedeckung keinerlei Ähnlichkeit mit dem flachen, breitkrempigen Petasos, welcher eigentlich das typische Attribut des jungen Götterboten ist (Taxe 5000 Euro).

Aus der »Sammlung eines Ästheten«, so der Auktionskatalog, stammt eine prächtige schwedische Goldmedaille zu 30 Dukaten mit dem Bild der Königin Ulrika Eleonore, die im Jahr 1719 anlässlich ihrer Krönung zur Königin von Schweden geprägt worden war (Taxe 40 000 Euro).

HARTMUT KREUTZER

MÜNZEN

*Künker
Osnabrück, 19. bis 23. März*

Kaum ist die Februarauktion in Berlin mit großem Erfolg zu Ende gegangen, wartet Künker schon wieder mit einem riesigen Angebot an Münzen aus allen Zeiten und Ländern auf. Diesmal ist mit 1521 Losen auch wieder die Antike dabei, darunter drei der begehrten Dekadrachmen aus Syrakus, zwei vom Euainetos-Typ (Schätzungen 30 000 und 8000 Euro), eine mit der Signatur des Kimon (Schätzung 75 000 Euro), ferner zwei der attraktiven, seit einiger Zeit auf Auktionen leider nur noch spärlich anzutreffenden

Tetradrachmen aus der Periode der signierenden Künstler mit dem von vier Delfinen umgebenen Bild der Quellnymphe Aretnusa auf der einen und der stark bewegten Quadriga auf der anderen Seite (Schätzungen 1500 und 2500 Euro).

Qualitativ und zahlenmäßig gut vertreten ist die Römerzeit mit attraktiven Prägungen in Gold, Silber und Buntmetall. Insgesamt gesehen dominiert aber wie gewohnt der Bereich Neuzeit. Aufgelöst werden neben der Sammlung von Bergbauprägungen des Architekten Hermann Brede, der sich auf seinem Sammlungsfeld auch publizistisch engagierte, weitere Kollektionen mit Themen wie Mainz, Habsburg und Münster.



3

Von historischem Interesse sind zwei 1631 im böhmischen Jitschin geprägte Dukaten mit dem Bild des kaiserlichen Feldherrn Albrecht von Wallenstein, der im Dreißigjährigen Krieg für seine militärischen Erfolge mit den Titeln Herzog von Friedland und Herzog von Sagan belohnt worden war, dann aber in Ungnade fiel und 1634 ermordet wurde (Taxen 10 000 und 1000 Euro). — HARTMUT KREUTZER

1 Figur der Mama, Nigeria, Holz, H. 45 cm, Zemanek-Münster, Würzburg, Aufrufpreis 20 000 Euro

2 Römisches Kaiserreich, Septimius Severus, Aureus, 196 n. Chr., Gorny & Mosch, München, Taxe 30 000 Euro

3 Sicilia, Syrakus, Ö-Tetradrachme, 415/405 v. Chr., signiert von Phrygillos und Euarchidas, Künker, Osnabrück, Taxe 1500 Euro